



TÄTIGKEITSBERICHT 2014

Heilsarmee Region Bern

Inhalt

3	Grusswort
4	Begleitetes Wohnen
6	Heilsarmee brocki.ch
8	Wohn- und Werkstätten Buchseegut
10	Heilsarmee Diakonie
11	Träffpunkt Hochfeld
12	Flüchtlingshilfe
14	Heilsarmee-Korps Bern
16	Heilsarmee-Korps Münsingen
18	Lorrainehof
20	Passantenheim
22	Heilsarmee Rahab Bern
24	Kinderheim Sonnhalde
26	Sozialberatung und Kirchliche Passantenhilfe
28	Adressen

Internationales Leitbild der Heilsarmee

**Die Heilsarmee ist eine internationale Bewegung
und Teil der weltweiten christlichen Kirche.**

**Ihre Botschaft gründet auf der Bibel. Ihr Dienst ist motiviert
von der Liebe Gottes.**

**Ihr Auftrag ist es, das Evangelium von Jesus Christus zu predigen
und menschliche Not ohne Ansehen der Person zu lindern.**

Wir mögen Menschen

Sie halten den Tätigkeitsbericht 2014 der Heilsarmee Region Bern in den Händen.

Wir schreiben über unsere Erlebnisse, Angebote und Herausforderungen im Alltag mit Menschen. Unsere Arbeit sowie die verschiedenen Angebote sollen Menschen helfen, neue Perspektiven zu finden und die eigene Handlungsfähigkeit zu vergrössern. Das kann durch einen kleinen Dienst, einen Besuch in einem Korps (Kirche) der Heilsarmee, dem Eintritt in eine Institution oder eine kurze Begegnung auf der Strasse sein. Unsere Überzeugung, unsere Professionalität sowie die wertvolle und geschätzte Mitarbeit von vielen Freiwilligen ist der Treibstoff, der die Heilsarmee vorwärts treibt.

Auch im vergangenen Jahr sind wir Menschen mit schwierigen Lebensgeschichten begegnet. Diese sind zu lang, um hier erzählt zu werden. Die folgenden Stichworte können uns aber ein Ahnung davon vermitteln: Seelische Not, Einsamkeit, Ausgrenzung, soziale Not, Hilfsbedürftigkeit, Integrationsschwierigkeiten: All diese Dinge sind viel häufiger, als man allgemein annimmt. Sicher, die Hilfesuchenden sind meistens auch mitverantwortlich für ihre Not. Sollen wir ihnen deshalb nicht helfen? Wir glauben nicht. Das Leben und unsere Gesellschaft sind zu komplex für einfache Antworten. Die Ursache der Not ist nur ein Thema. Gefragt ist zunächst die notwendige (oder besser: die Notwendende) Hilfe. Für uns ist klar, dass es nicht dabei bleiben kann, denn wir streben ganzheitliche Hilfe an. Wir mögen Menschen. Und deshalb wollen wir Menschen in Not beistehen – gemäss unseren Möglichkeiten. In der Region Bern sind wir mit verschiedenen Angeboten an einem guten Dutzend Standorten vertreten. Unter einem Standort verstehen wir einen Ort, an dem Menschen Freundlichkeit, Zuwendung und Zeit geschenkt wird.

In unserer Arbeit erleben wir aber nicht nur Schwieriges und Unfassbares. Wir stellen fest, dass das Leben immer wieder auch lustige Geschichten schreibt. Es ist auch befriedigend zu erleben, wenn Menschen seelische Lasten ablegen können oder Verzweifelte durch ein konkretes Angebot Hilfe erfahren. Diese Dankbarkeit zu erleben, ist etwas, das man nur schwer in Worte fassen kann.

Wir mögen Menschen. Und in diesem Tätigkeitsbericht können Sie lesen, wie dies in der Region Bern konkret aussieht.

Wir wünschen ein spannendes Lesevergnügen und Gottes Segen.



Bernhard Wittwer, Heilsarmeeoffizier
Divisionschef Mitte

Begleitetes Wohnen

Das begleitete Wohnen der Heilsarmee Bern besteht seit 25 Jahren. Die Arbeit hat sich im Laufe der Jahre aufgrund der Bedürfnisse und der Nachfrage der Klienten und Klientinnen und einweisenden Stellen verändert. Vom anfänglichen Angebot für Notwohnungen wandelte sich die Arbeit zu einer psychosozialen Wohnbegleitung. Die Nachfrage nach begleitetem Wohnen ist riesig und die Anfragen für begleitetes Wohnen fast täglich.

Das Angebot

Die Heilsarmee Begleitetes Wohnen vermietet geeignete Wohnungen in Untermiete an Einzelpersonen, Paare und Familien mit einer psychosozialen Wohnbegleitung. Das Angebot Begleitetes Wohnen ist für Personen gedacht, die in der Stadt oder in der Agglomeration Bern fürsorgerechtlichen Wohnsitz haben und mit Hilfe einer Wohnbegleitung selbständig wohnen können. Die Wohnbegleitung kann auch in eigener Wohnung stattfinden.

Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an 18- bis 65-jährige Personen, die aufgrund einer fachlichen Begleitung selbständig wohnen können.

Zirka 70% der begleiteten Personen sind psychisch krank. Aber auch Menschen mit einem Migrationshintergrund, alleinerziehende Mütter oder Väter, junge Erwachsene oder suchtmittelabhängige Menschen nutzen unser Angebot.

Die Wohnbegleitung

Die Begleitungen werden dem Bedarf angepasst. Die Häufigkeit der Besuche variiert von einmal pro Woche bis einmal pro Monat. In der Regel ist der Aufenthalt im Begleiteten Wohnen auf zwei Jahre begrenzt. Doch immer häufiger müssen Ausnahmen gemacht werden. Dies hat einerseits mit dem Wohnungsmarkt und andererseits mit der gesundheitlichen Instabilität der Mietenden zu tun.

Aktuell

Eine stetige Herausforderung der Heilsarmee ist es, genügend geeigneten und günstigen Wohnraum zu finden. Dies ist insbesondere bei unseren Klienten und Klientinnen, die nicht mehr auf unsere Begleitung angewiesen sind, akut. Für sozial Benachteiligte wird es immer unrealistischer, auf dem Wohnungsmarkt eine Wohnung zu erhalten. Infolge schlechter Erfahrungen mit Mietern und involvierten Ämtern ziehen sich die privaten Anbieter immer mehr zurück.





Hier sind wir als Fachpersonen gefordert, die Verwaltungen durch Gespräche für diese Problematik zu sensibilisieren.

Dank

Edwin Schüpbach leitet das Begleitete Wohnen Heilsarmee Bern seit 25 Jahren. Er hat das Angebot aufgebaut und zu dem gemacht, was es heute ist. Vor zwei Jahren konnte endlich ein langjähriger Wunsch erfüllt werden: Eine Mitarbeiterin konnte neu angestellt und das Angebot damit ausgebaut werden. Er ist immer auch offen für Neues und sein engagierter Einsatz für die Menschen ist nach wie vor ungebrochen. Wir danken ihm für sein unermüdliches Engagement und wünschen ihm weiterhin Gottes Segen.

Begleitetes Wohnen

Angebote	42 Plätze (Wohnungen Begleitetes Wohnen Heilsarmee) und 12 Begleitungen in eigener Wohnung
Stellenprozente	180%
Eintritte 2014	16 Personen
Austritte 2014	14 Personen

**Der Mensch steht im Mittelpunkt.
Sein Wohl und Vorwärtskommen im Leben sind uns ein Anliegen.**

Adresse	Begleitetes Wohnen Heilsarmee Bern Waldheimstrasse 16, 3012 Bern
Telefon	031 302 02 35
Leitung	Edwin Schüpbach
Mail	edwin_schuepbach@heilsarmee.ch

Heilsarmee brocki.ch

Das Leben ist voller Entdeckungen. Ein Besuch in einer unsrer Filialen lohnt sich immer.

Heilsarmee brocki.ch – ganz in ihrer Nähe; in Münchenbuchsee und Bern.



Orte voller Entdeckungen

Jede unserer Filialen ist ein Ort voller Entdeckungen: Sie finden Nützliches für den Alltag, Trendiges für Ihre Einrichtung und Schönes für entspannte Momente zu Hause. Bücher, alte Schallplatten, Geschirr, Schuhe, Kleider, kleine Möbel und sonstige Haushaltsartikel finden den Weg zu uns. Wir sortieren diese gespendete Ware vor Ort und bieten sie anschliessend in unseren Filialen zum Verkauf an. In unseren Filialen möchten wir den Besuchern spannende und aufregende Einkaufserlebnisse ermöglichen.

Für Menschen ohne Hoffnung

Die Heilsarmee brocki.ch will Menschen helfen. Der von den Brockis erwirtschaftete Ertrag fliesst in soziale Projekte der Heilsarmee in der ganzen Schweiz. Somit bieten wir nicht nur Entdeckungen für unsere Kunden sondern helfen auch mit, Menschen Hoffnung und ein Zukunftsperspektive zu geben.

Unterwegs mit Menschen

Wir engagieren uns auch praktisch vor Ort in unseren Filialen und Betrieben. Neben

unseren regulären Angestellten, arbeiten bei uns auch Menschen, die Mühe haben im regulären «ersten» Arbeitsmarkt eine Anstellung zu finden. Wir möchten diesen Menschen dazu verhelfen, bald wieder eine reguläre Anstellung zu finden. Dazu bieten wir praktische Arbeitseinsätze von mehreren Monaten an. Damit diese Einsätze das Ziel, eine beruflichen Wiedereingliederung, erreichen können, werden diese Menschen durch Fachleute in diesem Prozess begleitet und unterstützt. Diese Aufgabe wird durch unseren Partner **travailPLUS** wahrgenommen.

Wir ermöglichen aber auch Menschen aus anderen Kulturen, einer Beschäftigung nachzugehen und so Erfahrungen in der Schweizer Arbeitswelt zu sammeln. Asylsuchende können bei uns einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen. So erhält ihr Alltag eine Struktur und Sinn.



Ein Besuch lohnt sich immer

So reichhaltig wie unser Angebot so vielfältig ist auch unsere Tätigkeit. Dies lässt sich nicht in Worte fassen. Deshalb: Kommen Sie vorbei in Bern und Münchenbuchsee und entdecken Sie die Heilsarmee brocki.ch. Ein Besuch lohnt sich immer.



Heilsarmee brocki.ch/Bern

Christoph Altorfer, Leitender

9 Mitarbeitende

690 Stellenprozente

3 Nischenarbeitsplätze

4 Trainingsarbeitsplätze

10 Plätze für Asylsuchende

1000 m² Verkaufsfläche

Weitergeben ist mehr Wert

Heilsarmee brocki.ch/Münchenbuchsee

Simon Beyeler, Leiter

6 Mitarbeitende

420 Stellenprozente

keine Nischenarbeitsplätze travailPLUS

7 Praktische Arbeitsplätze
travailPLUS

5–9 Asylsuchende

600 m² Verkaufsfläche

Weitergeben ist mehr Wert



Wohn- und Werkstätten Buchseegut

Mitten in Köniz bietet das Buchseegut Wohn- und Arbeitsplätze für Menschen an, die aus unterschiedlichsten Gründen in einer Gemeinschaft leben wollen oder auf einen geschützten Arbeitsplatz angewiesen sind.

Die Gärtnerei macht die Aussenräume des Wohnheims zu einer grünen Oase. Hier treffen sich Besucher, Mitarbeitende, Kunden, BewohnerInnen und Freunde. Die 46 Einzelzimmer und die 48 Arbeitsplätze in verschiedenen Berufsfeldern sowie die Ausbildungsplätze bieten die Grundlage, individuell auf Bedürfnisse eingehen zu können und neue Perspektiven zu schaffen. So ist das Buchseegut, je nach Situation, ein Wohnort oder ein Arbeitsort – oder beides zugleich.

Wir schaffen Freiräume für mutige Schritte

Im Buchseegut wohnen erwachsene Frauen und Männer mit psychischen und sozialen Beeinträchtigungen, welche über eine IV-Rente verfügen oder Sozialhilfe beanspruchen.

Im Frühling wurde mit dem Bezug der renovierten Räume im Bondelihaus eine längere Neu- und Umbauphase abgeschlossen. Für Interessierte bietet dort die integrierte Wohngemeinschaft ein ideales Übungsfeld, um selbständiges Haushalten wieder auszuleben oder neu zu entdecken.

Wir bieten Vielfalt für neue Perspektiven

In unseren Werkstätten arbeiten Menschen, die auf einen geschützten Arbeitsplatz angewiesen sind. Das Buchseegut bietet einerseits die ideale Möglichkeit, in einem durchlässigen Rahmen berufliche Fortschritte zu wagen und integriert andererseits die betreuten MitarbeiterInnen in einem erfolgreichen Betrieb. Ein gesicherter und den Fähigkeiten entsprechender Arbeitsplatz verleiht den





Menschen mit einer Beeinträchtigung Stabilität und Selbstvertrauen.

Neu bieten wir auch Ausbildungsmöglichkeiten auf Niveau EBA, Praktika mit Begleitung in den ersten Arbeitsmarkt und ab 2015 eine KV-Lehrstelle an.

Unsere Kunden ermöglichen unser Engagement

Im Frühling und vor dem 1. Advent finden jeweils festliche Anlässe statt, zu denen die breite Bevölkerung eingeladen wird. Das sind Gelegenheiten, uns und unser Angebot kennen zu lernen. Doch auch während des Jahres kann man dies im Blumenhaus und in der Gärtnerei tun.

Neben einer grossen Auswahl an Pflanzen gibt es im Laden auch Blumen, Gestecke und Dörrprodukte sowie Kunstkarten, Gemälde und Dekorationsobjekte aus unserem Atelier. Unsere Kundschaft ermöglicht mit ihren Einkäufen, das soziale Engagement der Heilsarmee Buchsegut weiterzuführen und Menschen mit einer Beeinträchtigung einen Wohn- und Arbeitsplatz zu verschaffen.



Wohnen

41 Bewohner
4 Bewohnerinnen

8 Austritte
13 Eintritte

Werkstätten

48 GEF-Arbeitsplätze
7 Austritte
6 Eintritte

Total Mitarbeitende

51 (3600 Stellenprozente)

Diakonie

**Die Heilsarmee Bern bietet einen sozialdiakonischen Besuchsdienst an.
Er steht insbesondere Personen, die nicht zur Heilsarmee gehören, zur Verfügung.**

Der Mensch steht im Mittelpunkt dieses Angebots. Wir nehmen uns Zeit für die Abklärung der Bedürfnisse der Menschen, beraten und unterstützen sie in ihrer Suche nach Hilfestellungen.

Wir haben ein offenes Ohr für Sinn- und Lebensfragen und bieten bei Bedarf ein seelsorgerliches Gespräch an. Der christliche Glaube, welcher dem Menschen Sicherheit, Selbstwert und Lebenssinn

schenkt, ist eine wichtige Ressource und wird deshalb bei den Besuchen an passender Stelle bewusst thematisiert.

Der sozialdiakonische Besuchsdienst ergänzt die bereits bestehenden Angebote der Heilsarmee Bern (Sozialberatungsstelle, Korps Bern, Sozialinstitutionen, Brocki) und arbeitet eng mit diesen Stellen zusammen.

In der Regel werden die Menschen zu Hause besucht oder es wird ein Termin in den Büroräumen an der Gartenstrasse 8 in Bern vereinbart.

Die Besuche erfolgen auf Anfrage oder Empfehlung und können einmalig oder regelmässig stattfinden.

Der Besuchsdienst ist kostenlos und erfolgt unbürokratisch und ohne administrativen Aufwand.



Sozial-diakonischer Besuchsdienst der Heilsarmee Bern, Division Mitte

Adresse Gartenstrasse 8
3007 Bern

Telefon 031 380 75 45

Mail bd_bern@heilsarmee.ch

Website www.heilsarmee-dhq-mitte.ch

Träffpunkt Hochfeld

**Die Heilsarmee steht für aktives, sichtbares und fröhliches Christentum!
Dies soll im Träffpunkt Hochfeld erkennbar und spürbar sein.**

Der Träffpunkt Hochfeld im Länggassquartier sichert Kindern von alleinerziehenden Müttern resp. Vätern sowie Kindern, bei denen beide Elternteile berufstätig sind, eine umfassende Tagesbetreuung.

In der grossfamiliären Atmosphäre ermöglichen wir Kindern aus Kleinfamilien die Gelegenheit, sich in grösseren Gruppen zu bewegen. Dadurch lernen sie, auch im ausser-schulischen Zusammenleben auf andere Kinder einzugehen, mit ihnen zu spielen und auf sie Rücksicht zu nehmen. Durch diese Kontakte lernen zudem fremdsprachige Kinder unsere Sprache und Kultur (besser) kennen.

Die Kinder werden professionell betreut und in ihrer individuellen Entwicklung so gut wie möglich gefördert.

Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben zu erledigen, womit der Träffpunkt Hochfeld auch den Bildungsauftrag der Schule unterstützt. Sie haben aber auch viele Spielmöglichkeiten: Im Haus hat es Bastelmaterial, Bücher und Lego und draussen ein Spielplatz mit Spielturn, Pingpong-tisch sowie ein kleines Fussballfeld.

Während der Schulferien werden im Träffpunkt Hochfeld Spielwochen organisiert. Dadurch können die Kinder auch in den Schulferien während insgesamt 6–7 Wochen betreut werden. Gerade dieses Angebot wird auch von Kindern ausserhalb des Länggassquartiers genutzt.

Die Kinder werden jeweils für die Dauer eines Schuljahres angemeldet. Dabei können die Eltern entscheiden, wie viele Tage pro Woche das Kind in diesem Schuljahr betreut werden soll.



Öffnungszeiten

Für Kinder ab 5 Jahren

Montag und Dienstag	11.00–18.15 Uhr
Mittwoch	11.00– 8.00 Uhr
Donnerstag und Freitag	8.30–18.15 Uhr

Für Kinder von 1–4 Jahren (Spielgruppe)

Donnerstag und Freitag	8.30–11.45 Uhr
------------------------	----------------

Adresse Heilsarmee Träffpunkt Hochfeld
Hochfeldstrasse 21, 3012 Bern

Telefon 031302 59 71

Mail brigitte_stettler@heilsarmee.ch

Website www.auch.fürdich.heilsarmee.ch

Flüchtlingshilfe

«Die Würde des Menschen ist unantastbar.»

Seit mehr als 30 Jahren engagiert sich die Heilsarmee Flüchtlingshilfe in der Unterbringung, Betreuung und Unterstützung von Menschen des Asylbereichs im Kanton Bern. Das eingangs erwähnte Zitat gilt dabei als Motto für unsere Arbeit.

Neue Asyl Suchende kommen an – die Durchgangszentren

Die Familie aus Eritrea mit den beiden Mädchen erhält ein eigenes Zimmer im Durchgangszentrum Aarwangen. Die hochschwangere Frau kann zu einer Mutter mit einem kleinen Sohn in ein Viererzimmer



ins Durchgangszentrum **Halenbrücke** ziehen, so dass sie dann auch mit ihrem Baby gut aufgehoben ist. Die weiteren Neuankömmlinge sind Männer, die alleine anreisen. Drei von ihnen beziehen Schlafplätze in einem Gemeinschaftsschlafrum in der Notunterkunft Hindelbank, unterirdisch, in einer Zivilschutzanlage. Die Mitarbeitenden empfangen sie herzlich, erklären ihnen den Zentrumsbetrieb und geben Bettwäsche sowie Kochutensilien ab.

Die werdende Mutter in der Halenbrücke braucht eine frauenärztliche Kontrolle.

In Aarwangen wird die Einschulung der eritreischen Mädchen vorbereitet.

Die Asyl suchenden Menschen werden auch beraten und unterstützt. Das Sozialgeld wird ihnen ausbezahlt, damit sie einkaufen und ihre Mahlzeiten zubereiten können. Bei Reinigungs- und Unterhaltsarbeiten im Durchgangszentrum helfen sie mit. Sie haben die Möglichkeit, Deutschunterricht zu besuchen und an Beschäftigungsprogrammen teilzunehmen. Der Unterricht im **Lern.Punkt** orientiert sich an Alltagsthemen und fördert die Kommunikationsfähigkeit im neuen Umfeld.

Nicht ausgeblendet wird, dass sie auf den Entscheid ihres Asylgesuchs durch die zuständigen Bundesbehörden warten.

«Wann kann ich in eine Wohnung umziehen?» – die Regionalstellen, unser Sozialdienst

Nach einigen Monaten Aufenthalt im Zentrum stellen uns die Personen oft diese Frage. Sobald sie so weit sind, dass sie selbständig wohnen können und eine geeignete Wohnung gefunden worden ist,

kann der Umzug stattfinden. Wohnung und Einrichtung stellen die Regionalstellen in Zusammenarbeit mit dem Heilsarmee Liegenschaftsdienst zur Verfügung. Auch in dieser Phase vermitteln die Mitarbeitenden Beschäftigung sowie Sprach-, Aus- und Weiterbildungskurse. Zudem unterstützen sie die Personen dabei, ihr Leben möglichst selbständig und eigenverantwortlich zu gestalten.

Eine sehr grosse Herausforderung – die Finanzierung

Seit Beginn des Jahres 2014 steht die Arbeit der Flüchtlingshilfe unter grossem Spar- druck. Die ohnehin schon sehr beschränkten Mittel wurden um rund 15% gekürzt. Das bedeutet die Ausarbeitung und Umsetzung schmerzhafter personeller und struktureller Massnahmen, welche auch im neuen Jahr weiterzuführen sind.



Heilsarmee Flüchtlingshilfe

Leiter	Paul Mori
Standorte	<ul style="list-style-type: none"> – Geschäftsstelle in Bern – 9 Durchgangszentren im Raum Mittelland, Emmental, Oberaargau – 3 Regionalstellen in Bolligen, Burgdorf und Konolfingen – Fachstelle Unterbringung in Bolligen – Lern.Punkt (Deutschkurse) in Bern, Burgdorf und Konolfingen
Anzahl Plätze	<ul style="list-style-type: none"> – 912 in Durchgangszentren – 963 in Individualwohnungen in Gemeinden
Mitarbeitende	182 = 9760 Stellenprozente (inkl. Zivildienst-Leistende und Praktikanten)
Auftraggeber	<ul style="list-style-type: none"> – Polizei- und Militärdirektion des Kantons Bern – Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern – Erziehungsdirektion des Kantons Bern

Adresse	Heilsarmee Flüchtlingshilfe Effingerstrasse 67, 3008 Bern
Telefon	031 380 18 80
Mail	fs_heilsarmee@heilsarmee.ch
Website	www.fluechtlingshilfe.heilsarmee.ch

Heilsarmee-Korps Bern

Eine Generationengemeinde mit Ausstrahlung

Wer wir sind

Das Korps Bern ist eine «Generationengemeinde» mit rund 350 Menschen aller Altersgruppen. Wir sind eine Gemeinde, wo Jung und Alt in Gottesdiensten und weiteren Veranstaltungen auftanken, in verschiedenen Zweigen mitarbeiten, das Evangelium weitertragen und erbauende Gemeinschaft erleben. Unser Angebot ist vielseitig: Gottesdienste mit Kinderprogramm, Kleingruppen, Kleinkindersingen, Teenager- und Jugendclub, Brass-Band, Frauenchor, Lobpreis, Angebote für Männer und Frauen. Schauen Sie rein – wir freuen uns auf Sie!

PreTeens-Kurs

Im ersten Halbjahr wurde wieder unser bewährter Preteens-Kurs durchgeführt. Das Angebot für 12- bis 14-jährige hat zum Ziel, den Jugendlichen die wichtigsten Grundlagen einer christlichen Weltanschauung zu vermitteln. Zusätzlich erhalten sie praktisches Training, um zu Hause Mitverantwortung zu übernehmen:

- Wie mache ich ein Budget?
- Wie flicke ich mein Velo?
- Wie gehe ich verantwortungsbewusst mit der Umwelt um?

Die Eltern werden motiviert, im Kurs mitzuhelfen und auch einmal mit dem gut vorbereiteten Material eine Lektion zu gestalten. Wie man auf dem Foto sieht, sind auch der Spass und die gute Gemeinschaft ein Schlüssel für den Erfolg dieses Angebotes!

Move for hope

Jedes Jahr im Frühling findet das «etwas andere» Fussballturnier «move for hope» statt. Jeder Teilnehmer unterstützt mit seinem Startgeld ein Projekt der weltweiten Heilsarmee. Dieses Jahr konnten Fr. 1733.– für Kleinkredite an bedürftige Familien sowie Mahlzeiten für Schüler des Collège Verena in Port-au-Prince (Haiti) überwiesen werden. Organisiert wird dieser Anlass von Jugendlichen der Heilsarmee Bern.

Life on Stage

Ende Oktober 2014 führten wir in Zusammenarbeit mit anderen christlichen Gemeinden und dem Netzwerk Schweiz eine Musicalesvangalisation durch. Während 5 Abenden haben total über 3300 Leute die berührenden Lebensgeschichten von Murti, Rita und Rebekka gesehen. Mitglieder der Heilsarmee Bern waren dabei in den verschiedensten Bereichen aktiv: Als Schauspieler in Hauptrollen oder als Statisten



oder in praktischen Diensten wie Auf- und Abbau, Security, Verkehrsdienst, Catering, Sanität usw.

Frauenzmenge

Drei Mal im Jahr organisieren wir Frühstückstreffen mit Vorträgen. Dieses Jahr besuchten gesamthaft 330 Personen diese Anlässe. Neben regelmässigen Besuchern konnten wir in diesem Jahr erfreulich viele neue Gäste begrüßen. Das Thema im vergangenen Mai hiess: «Justitia» – Wie ist das eigentlich mit Gott – drückt ER auch manchmal ein Auge zu?

Jahreskonzert

Das traditionelle Jahreskonzert anfangs Dezember mit Frauenchor und Brassband wurde zum Thema «Wunder» gestaltet. Wir konnten in der Heiliggeist Kirche in Bern 315 Zuhörer mit adventlichen und besinnlichen Klängen erfreuen.



Heilsarmee-Korps Bern

Leiter Markus und Irene Walzer,
Regula Trummer

252 Mitglieder

135 Gottesdienstbesuchende

11 033 Freiwilligenstunden 2014

- Angebote – Gottesdienste
mit Kinderprogramm
– Kleingruppen
– Kleinkindersingen
– Teenager- und Jugendclub
– Brass-Band
– Frauenchor
– Lobpreisband
– Angebote für Männer und Frauen
– Glaubenskurse
– Seelsorge
– Besuchsdienst
– Kasualien.



Heilsarmee-Korps Münsingen

Gemeinsam wollen wir als Korpsfamilie für Familien mit Kindern da sein. Dies haben wir Ende 2013 beschlossen. In der Folge wurden entsprechende Angebote geschaffen bzw. ausgebaut – und sie werden zunehmend genutzt.

Babysong – für Eltern mit ihren Kleinen

Die Eltern – meist Mütter – sitzen im Kreis zusammen mit ihren kleinen Kindern (0 bis 4 Jahre). «Mir gehören alli zäme, mir gehören alli zäme...» singen wir alle gemeinsam. Die Kinder dürfen dazu an einem Seil mit Glöckchen schütteln. So können auch die Kleinsten mitmachen ...

Dies ist eine kurze Szene aus einem unserer Angebote, dem BabySong. In einem ersten Teil, der etwa eine halbe Stunde dauert stehen die Kinder im Zentrum. Sie können entsprechend ihren Fähigkeiten mitmachen und auch immer etwas erleben – bspw. eine lustige, holprige «Schlittenfahrt» auf den Beinen der Mutter. Im zweiten etwas längeren Teil spielen die Kinder, während ihre Mütter gemütlich einen Kaffee trinken können – jedenfalls dann, wenn nicht der Kleine gerade wieder etwas anstellt ...

Familiengottesdienste –

Ein Angebot findet Anklang

Im 2013 kommen nur ein bis zwei Kinder relativ regelmässig in die Sonntagsschule. Wir entscheiden uns trotzdem, ganz bewusst ein Angebot für Familien mit Kindern zu schaffen. Die bereits bestehenden monatlichen Gemeinschaftsgottesdienste werden zu Familiengottesdiensten umfunktioniert.



Diese beginnen jeweils um 10.30 Uhr und sind bewusst so gestaltet, dass sie insbesondere Kinder aber auch deren Eltern angesprochen werden. Danach gibt es jeweils ein Mittagessen, so dass man (oder frau) sich nicht ums Kochen kümmern muss. Dies gibt auch die Gelegenheit, mit anderen Menschen Beziehungen zu knüpfen oder zu vertiefen.

Ein wichtiges Element der Gottesdienste ist die Kindergeschichte, welche jeweils sehr anschaulich und lebendig erzählt wird. Aber auch das Singen mit den Kindern darf nicht fehlen.

Heilsarmee-Korps Münsingen

Leiter Lukas Schenk, Leutnant

36 Mitglieder

29 Gottesdienstbesuchende
(Jahresschnitt)

2697 Anzahl Freiwilligenstunden

Angebote – Gottesdienste
– Familiengottesdienste
– Sonntagsschule
– BabySong
– Kindermusicals
– Kinder-und Teenagercamp
– CompiClub
– Müttergesprächskreis
– Frauengruppen
– Kleingruppen
– Bistro
– Kasualien und spirituelle Feiern (Ruach)
– Seelsorge
– Besuchsdienst und Gesangseinsätze im Altersheim.

Besonderes – **CompiClub für Kinder ab 10 Jahren**



Das Angebot findet offenbar Anklang, denn im Verlauf des Jahres kommen immer mehr Kinder. Im Dezember waren es schon 9 Kinder – Tendenz steigend.

Weihnachtsmusical für Kinder – Wer wagt, gewinnt.

Im August steht zur Diskussion, ob wir an unserer Weihnachtsfeier ein Kinder-Musical machen wollen. Wir zögern, denn eigentlich haben wir dafür zu wenige Kinder in unseren Reihen. Schliesslich wagen wir es trotzdem – und es melden sich tatsächlich 9 Kinder an. So können praktisch alle Rollen durch Kinder besetzt werden. Doch: Wer wird uns musikalisch unterstützen? Zu unserer Überraschung und grossen Freude findet sich eine Band, die sowohl musikalisch wie menschlich überzeugt. Die Feier kommt immer näher. Wie viele Leute werden wohl kommen? Letztes Jahr waren es ca. 45 Personen. Darunter waren 4 der Kinder, die jetzt mitspielen mit ihren Eltern. Wir stellen sicherheitshalber Stühle für 90 Personen auf. Doch es kommen 120 Personen! Der Abend wird zu einem grossen Erfolg. Wer hätte das im August gedacht? Zum Glück haben wir es gewagt.



Lorrainehof

Veränderung eingebettet in Tradition

Veränderung in Übergängen

Der Lorrainehof mit seinen Bewohnern und Mitarbeitern beschritt im vergangenen Jahr verschiedene Übergänge. Nach 4 Jahren wechselte die Leitung von Erika Zimmermann zu Christian Russ.

Rita Balmer übernahm die Leitung der Hauswirtschaft. Schritte in Übergängen sind von Wagnis und Unsicherheiten gekennzeichnet. Gemeinsam verändern wir unsere Positionen, versuchen Bewährtes zu erhalten und im Neuen Vertrauen und Sicherheit zu gewinnen. Das braucht Bereitschaft zum Wagnis, Mut zum Ausprobieren und das Zugeständnis von Fehlern und Unvollkommenheit.

Die Führungsorganisation wurde angepasst und in der Hauswirtschaft Wäsche-, Reinigungs- und Verpflegungsprozesse über-

Lorrainehof

Leiter Christian Russ

60 Bewohner
zwischen 50 und 98 Jahren

49,5 Stellen

16 Eintritte, 16 Austritte

Adresse Lorrainehof
Lorrainestrasse 34, 3013 Bern

Telefon 031 330 16 16

Mail lorrainehof@heilsarmee.ch

Website www.lorrainehof.ch

arbeitet. Mit neuen Führungspersonen verändern sich die Kultur, die Beziehungsdynamik und teilweise auch die Rahmen-



bedingungen. Das ist eine Herausforderung für alle Beteiligten. Gemeinsam Erarbeitetes ermöglicht dabei ein Wir-Gefühl in neu erlebter Identität.

Traditionen

Geben uns Sicherheit, machen den Alltag berechenbar und einfacher. Der Lorrainehof hat als Gebäude eine 140-jährige Geschichte. Die Würde des herrschaftlichen Wohnens aus den Anfangsjahren der Nutzung wurde 1949 weiterverliehen an die Bewohnerinnen, die dann unter der Obhut der Heilsarmee das Haus als Frauenheim nutzten. Seit 1989 bewohnen Frauen und Männer das Haus als Alters- und Pflegeheim.

Der Rhythmus ist von Nachhaltigkeit und Berechenbarkeit geprägt. Noch heute leben und arbeiten Frauen bei uns, die das Haus in seiner vormaligen Nutzung erlebt haben und von daher über 4 Heimleitergenerationen und aus wahrhaft alten Zeiten berichten können. Unser Haus ist dabei mit seiner multiethnischen- und sozial vielschichtigen Bewohner- und Mitarbeiterschaft eingebettet in ein ebenso multikulturelles Quartierleben mit lebendiger Ladenvielfalt, breiter Toleranz, gewinnender Atmosphäre und attraktiver Nähe zur Berner Innenstadt.

Die Würde des Menschen ist unantastbar

Viele unserer Bewohner haben bei ihrem Einzug eine besondere Verhaltensoriginalität und eine unkonventionelle Geschichte in ihrem Lebensrucksack: Jahre ohne Obdach, Kriegsvergangenheit mit Hungerszeiten, die sich noch heute im übermässigen Ansammeln von Nahrungsmitteln und Gegenständen immer wieder zurückmelden, Menschen mit Kindheitsjahren als Verdingkind, Brüche durch Sucht, psychische Erkrankung und familiäre Verluste ...

Würde im Alltag bedeutet, sich auf Augenhöhe zu begegnen, sich gegenseitig das Gefühl geben, nicht nutzlos zu sein, den Wert der persönlichen Geschichte in seiner Unvollkommenheit zu bejahen und als einzigartig zu schätzen.



Passantenheim

In Bern an der Muristrasse, in der Nähe vom Bärengraben, bietet das Passantenheim 50 Schlafplätze an. Diese sind für Menschen, die in Not geraten sind.

Männer und Frauen mit ihren unterschiedlichsten Problemen finden da vorübergehend Unterschlupf.

Geschichte

Einem grossen Bedürfnis entsprechend und unterstützt von kirchlichen und städtischen Stellen eröffnete die Heilsarmee im November 1981 das Passantenheim (vorerst provisorisch) an der Taubenstrasse. Im Jahr 1985 konnte es an die Muristrasse in eine Liegenschaft, welche der Heilsarmee gehört, verlegt werden.

Auftrag

Das Passantenheim steht mit der Stadt Bern in einem Leistungsvertrag und bildet einen wichtigen Teil im sozialen Netz in der Stadt. Unser Auftrag lautet:

1. Bereitstellen von einfacher, zweckmässiger Unterkunft mit Frühstück für Frauen und Männer.
2. Einfache Grundbetreuung und Abklärung der persönlichen Situation.

Passanten

- Eine junge Frau wird mitten in der Nacht von der Polizei zu uns gebracht. Sie musste, noch im Pyjama, vor ihrem gewalttätigen Ehemann fliehen ...
- Zwei Rumänen stehen vor der Tür – mit minimalen Deutschkenntnissen und ohne Geld. Ein Pfarrer hat sie geschickt. Sie hatten versucht, Arbeit zu finden – erfolglos. Sie bekommen Unterschlupf für zwei Nächte und werden ermutigt, in ihre Heimat zurück zu kehren.
- Die Bahnhofhilfe leitet zwei Reisende, die den letzten Zug verpasst haben an uns weiter ...
- Eine mehrköpfige Familie – Asylbewerber – meldet sich bei uns. Sie sind aus dem Tessin angereist und haben die Öffnungszeit auf einem Amt verpasst. Geld für die Rückreise oder für ein Hotelzimmer haben sie nicht. Sie schlafen bei uns.
- Jemand sucht Arbeit und eine Wohnung. Er wurde gerade erst aus dem Gefängnis entlassen. Wir bieten eine vorübergehende Bleibe.
- Ein Jugendrichter will einen «schwierigen» Jugendlichen vorübergehend





im Passantenheim unterbringen – um die geplagten Eltern zu entlasten.

- Ein Mann Mitte Fünfzig klopft an unsere Tür. Er ist krank und hat eine besondere Geschichte: Er verlor seine Arbeit und erhielt dann noch etwas Geld vom Arbeitsamt. Dies reichte aber nicht und so ging sein Ersparnis für die Miete drauf. Doch er wagte sich nicht, auf den Sozialdienst zu gehen, weil er sich schämte. Und so lebte er in einem Abbruch-Auto in einem Hinterhof – bis er krank wurde, ihn jemand fand und zu uns brachte.

Zahlen

- Im Jahr 2014 haben 752 Personen bei uns Unterschlupf gefunden.
- Knapp 60% von ihnen waren Kurzzeitaufenthalter, d.h. sie blieben nur 1 bis 3 Nächte.
- Andererseits gibt es 10 Leute, die schon länger als 1 Jahr im Passantenheim wohnen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag bei 25 Nächten.
- Wir beherbergten Menschen aus 83 Nationen.
- 342 Leute übernachteten gratis, weil sie kein Geld hatten, ausgeraubt wurden oder einfach «vergessen» hatten zu zahlen.



Passantenheim der Heilsarmee

Leiter Franz Dillier

50 Plätze

800 Stellenprozente

752 Eintritte

702 Austritte

18 495 Logiernächte

Adresse Passantenheim der Heilsarmee
Muristrasse 6
3006 Bern

Telefon 031 351 80 27

Mail passanten_be@heilsarmee.ch

Website www.passantenheim-bern.ch

Heilsarmee Rahab Bern

Rahab nennt sich die aufsuchende Milieuarbeit der Heilsarmee. In der Stadt Bern besuchen Mitarbeiterinnen des Einsatzteams seit Mai 2011 regelmässig Frauen, die im oder am Rand des Rotlichtmilieus tätig sind.

Das Einsatzteam besteht aktuell aus zehn ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, welche in Zweierteams eingeteilt sind. Jedes der fünf Zweierteams ist für ein bestimmtes Gebiet der Stadt zuständig. Neben Bern gibt es Rahab-Teams in anderen Schweizer Städten wie Zürich, Basel oder Olten. Das Ziel der konstanten Besuche in Bordellen, Nachtclubs, Kontaktbars und dem Strassenstrich besteht darin, Kontakte aufzubauen und für die sich prostituierenden Frauen Ansprechpartner für verschiedene Lebensfragen zu sein. Frauen, die eine Veränderung ihrer Situation wünschen, bietet Rahab individuelle Beratung und Begleitung an. Dabei wird mit bestehenden Fachstellen und Institutionen zusammengearbeitet. Die Einsatzteams führen auf ihren Besuchen verschiedene Literatur in diversen Sprachen mit sich. Zu besonderen Anlässen wie Ostern oder Weihnachten erhalten die Frauen zudem ein Geschenk. Die originellen und persönlichen Präsente werden von zusätzlichen Freiwilligen hergestellt. Rahab arbeitet auf christlicher Grundlage und hilft allen Frauen unabhängig ihrer

Nationalität und Religionszugehörigkeit. Alle Mitarbeiterinnen tragen während der Einsätze im Milieu Heilsarmee-Kleidung und sind somit für die Öffentlichkeit klar erkennbar.

Mitarbeiterinnen geben Einblicke in den Rahab-Dienst

Der erste Besuch des heutigen Einsatzes machen wir in einem Berner Bordell. Eine junge, uns bislang noch nicht bekannte, Frau aus Griechenland öffnet die Tür und bittet uns sogleich hinein. Sie hat keinen Kunden und deshalb Zeit, um uns zu empfangen. In den folgenden 45 Minuten erzählt sie offen aus ihrem Leben: Aufgrund der finanziell unhaltbaren Situation im Herkunftsland hat sie ihre Kinder bei ihren Eltern zurückgelassen und ist in die Schweiz gereist. Eigentlich hat sie eine Beschäftigung im Reinigungs- oder Gastronomiebereich gesucht. Aufgrund ihrer schlechten Deutschkenntnisse gelang ihr dies nicht und sie musste dieses Vorhaben aufgeben.

Zurück nach Griechenland zu reisen, kam aus finanziellen Gründen nicht in Frage. Ausserdem hätte sie es nicht übers Herz gebracht, ohne Geld zurück zu kehren und damit ihre Familie zu enttäuschen. Also blieb ihr nichts anderes übrig, als ins Milieu zu gehen und anzuschaffen. Es widerstrebt ihr enorm, sich zu prostituieren, sagt sie. Sie will diese Tätigkeit so schnell wie möglich wieder aufgeben – sobald sie genügend Geld zusammen hat, um ihre Rückreise zu bezahlen und die Familie für den Rest des Jahres zu versorgen.

Während dieses Besuches haben wir vorwiegend zugehört, nachgefragt, uns interessiert für die Lebensgeschichte der Frau.





Heute treffen wir auf dem Strassenstrich wieder auf die uns bekannte X. Über das mitgebrachte Weihnachtsgeschenk freut sie sich riesig. Der Schal hat genau ihre Lieblingsfarbe! Sie legt ihn gleich um den Hals – um ihn wenige Augenblicke später wieder abzulegen und in ihrer Handtasche zu verstauen. Wir freuen uns zu hören, dass ihre Rückenschmerzen nach unserem Gebet am vergangenen Donnerstag deutlich nachgelassen haben.

Mein Telefon klingelt. N ist am Telefon. Ich verstehe, dass es sich um die ältere Frau deutscher Abstammung handelt, welche wir während des letzten Einsatzes in einem Bordell neu kennen gelernt haben. N schildert mir kurz ihr Anliegen: Sie möchte nicht mehr länger im Milieu arbeiten. Ich verabrede mich mit ihr zu einem Kaffee, um die Sache etwas genauer anzuschauen. In diesem Gespräch wird klar, dass der Weg aus der Prostitution heraus nicht einfach und oft lange ist. Sie ist deshalb auch bereit, zu ei-

nem Beratungsgespräch bei der Passantenhilfe zu kommen. Dieses Gespräch ist nun noch ausstehend. Ich bin gespannt auf der weiteren Verlauf der Geschichte von N.

In einem Bordell begrüsst uns überraschenderweise eine Frau mit akzentfreiem Schweizerdeutsch. Sie freut sich über unseren Besuch und ist gesprächig. Sie erzählt, dass sie sich seit einem Jahr prostituiert und Spass daran habe. Mann und Kinder seien zu Hause und über ihre Tätigkeit im Milieu im Bilde. Sie erfahre von ihnen sogar Unterstützung. Sie sei sich bewusst, dass sie als Freiwillige in der Prostitution ein seltener Fall darstelle. Sie weiss auch, dass viele Frauen aufgrund der wirtschaftlichen Not in deren Heimat im Gewerbe sind oder ins Milieu verschleppt wurden. Sie habe auch schon die Polizei informiert, als ein minderjähriges Mädchen in ihren Armen zusammengebrochen sei.



Kinderheim Sonnhalde

Nicht bei sich zu Hause, aber daheim...

Dieser Slogan bringt sehr treffend die Haltung und Philosophie des Kinderheims Sonnhalde in Münsingen zum Ausdruck.

Mit unseren Angeboten ermöglichen wir all unseren Kindern und Jugendlichen eine bedarfsgerechte und flexible Begleitung, damit sie sich in der vorübergehenden Zeit bei uns zwar nicht **zu Hause** aber mit grosser Sicherheit **daheim** fühlen können. Wir verstehen die Kinder und Jugendlichen als

einzigartig, lernfähig, handlungsfähig und fühlend, insgesamt als wertvolle Wesen. Und wie bei der Familie zu Hause so geht es auch bei uns im Kinderheim zu und her, nur mit dem Unterschied, dass «unsere» Familien sich Wohngruppen nennen sowie aus acht bis zwölf Mitgliedern bestehen. Zwei Geschichten, wie sie sich wohl zu Hause, daheim also auch bei uns abspielen:

Es ist eine kleine Geschichte über vier Kinder/Jugendliche namens Jede, Jemand, Irgendjemand und Niemand. Es ging darum, eine wichtige Arbeit resp. ein Ämtli zu erledigen und Jede war sicher, dass sich



Kinderheim Sonnhalde

Das Kinderheim Sonnhalde verfügt über 24 Plätze in drei koedukativ sowie altersgemischt geführten Wohngruppen. In der Regel nehmen wir normalbildungsfähige Kinder und Jugendliche beiderlei Geschlechts im Alter ab Geburt bis zur Vollendung der obligatorischen Schulzeit resp. Lehre auf, welche aufgrund erschwerten Familienverhältnissen und/oder Verhaltensproblemen eine kurz-/mittel- oder langfristige Platzierung in einer stationären Einrichtung benötigen. Der externe Kindergarten- resp. Schulbesuch ist Voraussetzung für eine Platzierung.

Besonderes/Kernkompetenzen

- Familiäres Setting (Elternhausmodell)
- Aufnahme und Betreuung von Geschwisterkonstellationen
- hohe Konstanz des Personals
- bedarfsgerechte und passgenaue Hilfearrangements
- Kooperation mit Aeschbacherhaus

Jemand darum kümmert. Irgendjemand hätte es tun können, aber Niemand tat es. Jemand wurde wütend, weil es Jedes Arbeit war. Jede dachte, Irgendjemand könnte es machen, aber Niemand wusste, dass Jede es nicht tun würde. Schliesslich beschuldigte Jede Jemand, weil Niemand tat, was Irgendjemand hätte tun können!

Die folgende Geschichte ereignete sich an einem sonnigen Herbsttag. Mehrere Kinder erfreuten sich beim Spielen im Freien, beim Fahrradfahren oder beim Spazieren. Plötzlich erklang ein Kindergeschrei und ein kleineres Mädchen stürzte mit ihrem Fahrrad so heftig, dass sie in die Notfallabteilung des Spitals eingeliefert werden musste. Dort begann die lange Zeit des Wartens und der Untersuchungen. Dabei konnten zum Glück schwere Verletzungen ausgeschlossen wer-

den. Die folgende Nacht musste das Mädchen aber dennoch in Begleitung eines Erwachsenen im Spital verbringen. Das lange Warten, die unzähligen Untersuchungen, die verschiedensten Spitalgesichter, die Übernachtung, alles war für die Unglückliche mit viel Anstrengung verbunden, so dass sie schlussendlich sagte: «Ich vermisse mein zu Hause, das Heim (daheim)».

Kinderheim Sonnhalde in Zahlen

Institutions-

leiter Pascal Jermann

Personal 27

Stellen-
prozente 2140

Adresse Kinderheim Sonnhalde
Standweg 7
3110 Münsingen

Telefon 031 721 08 06

Mail sonnhalde@
swi.salvationarmy.org

Website www.kinderheim-sonnhalde.ch

PC 30-23240-6



Sozialberatung und Kirchliche Passantenhilfe

Die Sozialberatung der Heilsarmee ist eine in der Stadt Bern zentral gelegene niederschwellige Anlauf- und Triagestelle für Menschen in schwierigen Lebens- und Notsituationen.

An den Werktagen wenden sich Hilfe Suchende zu den Öffnungszeiten ohne vorgängige Terminvereinbarung persönlich an die beiden Mitarbeitenden. Im vergangenen Jahr leisteten wir wieder weit mehr als 4000 Beratungsgespräche.

In den meisten Fällen meldeten sich Leute, derer sich keine andere soziale Institution annehmen wollte, bzw. die Zuständigkeit noch abgeklärt werden musste. Zu uns kamen die verschiedensten Leute: Obdachlose, Suchtmittel-Abhängige, Fahrende, Menschen im Anmeldeprozedere bei öffentlich-rechtlichen Sozialdiensten, Familien mit kaum existenzsicherndem Einkommen, psychisch Erkrankte, Rentner, Asylbewerber (sowohl während des Verfahrens als auch als bereits Abgewiesene), gestrandete Touristen, Arbeitslose – zunehmend auch aus Ost- und Südeuropa, und andere.

Angebot

Im Gespräch mit den Hilfe Suchenden erarbeiten wir Wege aus ihrer misslichen Lage. Dabei achten wir darauf, ihnen die Verantwortung nicht abzunehmen. Immer wieder fordern wir sie auf, ihre eigenen Ressourcen einzusetzen. Wenn materielle Unterstützung notwendig ist, überbrücken wir mit Lebensmitteln, verschiedenen Gutscheinen für Nahrung, Hygiene-Artikel, Kleider, Übernachtungen, Bahn- und Busbilletten und – wenn sinnvoll – mit kleinen Bargeldbeträgen. Manche Menschen suchen auch ein persönliches Gespräch, das keinen direkten Zusammenhang mit ihrer Notsituation hat. Dabei werden gelegentlich auch Sinn- und Glaubensfragen aufgeworfen.

Schon seit der Gründung ist es uns ein grosses Anliegen, den Klienten Anerkennung, Wertschätzung und Ermutigung entgegen zu bringen. Wir stehen in gutem Kontakt mit öffentlichen, kirchlichen und privaten Stellen und arbeiten mit ihnen zusammen.

Herausforderungen

Im August 2004 beschloss der Bundesrat gravierende Verschärfungen im Asylrecht. Diverse andere Massnahmen wie die Ausdehnung des Sozialhilfestopps, der Nothilfe, bzw. der Sachabgabe führten seitdem zu einer markanten Zunahme von Flüchtlingen unter den Hilfe Suchenden. Wir geben uns Mühe, diesen Menschen durch Rat und Tat das Gefühl zu vermitteln, in den Wirren ihres Lebens nicht gänzlich verlassen zu sein. Da im abgelaufenen Jahr bereits mehr als die Hälfte (55%) der Anfragen auf dieses «Klienten-Segment» entfielen (Tendenz steigend), intensivierten wir den Informationsaus-





tausch mit fast allen Institutionen und Behörden in der Region, die mit Asylbewerbern und/oder Sans Papiers arbeiten. Dadurch bekamen wir viele nützliche Informationen, die uns helfen, die geschilderten Notlagen besser beurteilen zu können. Es konnten aber auch Absprachen getroffen werden, um Synergien zu nutzen und Doppelspurigkeiten zu verhindern.

Eine weitere Herausforderung ist die Arbeit mit sogenannten Armuts- und Arbeitsmigranten: Diese reisen oft mit den letzten Mitteln aus verschiedenen europäischen Ländern an und hoffen, innerhalb kürzester Zeit Arbeit zu finden, um ihre Familien in den Herkunftsländern finanzieren zu können. Leider fehlt es den meisten sowohl an beruflichen Qualifikationen wie auch an den nötigen Sprachkenntnissen. Manche kommen zudem aus Ländern wie Bulgarien und Rumänien, denen praktisch nie eine Arbeitsbewilligung erteilt wird.

Diesen Menschen können wir maximal eine Woche Kost und Logis in bescheidenstem Rahmen bieten. Zudem müssen wir mit ihnen die Ausreise besprechen und planen. Für die Rückreise können wir ihnen meist nur ein Bahnbillet bis an die Schwei-

zer Grenze bezahlen. Einige Wochen später stehen viele von ihnen trotzdem wieder vor der Türe, weil die Situation daheim derart hoffnungslos ist. Dann bleibt uns einzig noch die «Überlebenshilfe» in Form von Lebensmittel-Abgabe, gezeigtes Verständnis und das Gebet.

Öffnungszeiten

Ohne Anmeldung

Mo	9–11.30	14–16.00 Uhr
Di	9–11.30	14–17.30 Uhr
Mi		14–16.00 Uhr
Do	9–11.30	14–16.00 Uhr
Fr	9–11.30	14–16.00 Uhr

Leiter Manfred Jegerlehner

Adresse Gartenstrasse 8
3007 Bern

Telefon 031 380 75 41
031 380 75 40

Website www.passantenhilfe-bern.ch

Adressen

Heilsarmee Begleitetes Wohnen in Bern

Waldheimstrasse 16, 3012 Bern
Tel. 031 302 02 35

Brocki Bern

Bümplizstrasse 35, 3027 Bern
Tel. 0848 276 254

Brocki Münchenbuchsee

Bernstrasse 108, 3053 Münchenbuchsee
Tel. 0848 276 254
www.brocki.ch

**Heilsarmee Buchseegut /
Wohn- und Werkstätten**

Buchseegut 15, 3098 Köniz
Tel. 031 970 63 63
www.buchseegut.ch

Heilsarmee Diakonie Mitte

Gartenstrasse 8, 3007 Bern
Tel. 031 380 75 45
www.heilsarmee-dhq-mitte.ch

Träffpunkt Hochfeld

Hochfeldstrasse 21, 3012 Bern
Tel. 031 302 59 71
www.träffpunkt-hochfeld.ch

Heilsarmee Flüchtlingshilfe,

Effingerstrasse 67, 3008 Bern
Tel. 031 380 18 80
www.heilsarmee.ch/fluechtlingshilfe

Heilsarmee-Korps Bern

Laupenstrasse 5, 305 Bern
Tel. 031 381 75 11
www.heilsarmee-bern.ch

Heilsarmee-Korps Münsingen

Schulhausgasse 20, 3110 Münsingen
Tel. 031 721 13 32
www.heilsarmee-muensingen.ch

Alters- und Wohnheim Lorrainehof

Lorrainestrasse 34–38, 3013 Bern
Tel. 031 330 16 16
www.lorrainehof.ch

Passantenheim der Heilsarmee

Muristrasse 6, 3006 Bern
Tel. 031 351 80 27
www.passantenheim-bern.ch

Heilsarmee RAHAB Bern

Gartenstrasse 8, 3007 Bern
Tel. 031 380 75 45
www.heilsarmee-dhq-mitte.ch

Kinderheim Sonnhalde

Standweg 7, 3110 Münsingen
Tel. 031 721 08 06
www.kinderheim-sonnhalde.ch

**Sozialberatung und
Kirchliche Passantenhilfe, Bern
(Projekt mit AKiB)**

Gartenstrasse 8, 3007 Bern
Tel. 031 380 75 40
www.passantenhilfe-bern.ch



**Stiftung Heilsarmee Schweiz
Divisions-Hauptquartier Mitte**
Gartenstrasse 8, 3007 Bern
Tel. 031 380 75 45
www.heilsarmee-dhq-mitte.ch